

Christvesper mit Krippenspiel 2017
16.00 Uhr in St. Annen Seelitz

Psalm*

R: Meine Seele soll jubeln über Gott, meinen Retter.
Meine Seele preist die Größe des Herrn, *
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.
Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. *
Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter. – |R
Denn der Mächtige hat Großes an mir getan *
und sein Name ist heilig.
Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht *
über alle, die ihn fürchten. – |R
Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben *
und lässt die Reichen leer ausgehen.
Er nimmt sich seines Knechtes Israel an *
und denkt an sein Erbarmen. – |R

Tagesgebet*

Allmächtiger Gott, sieh gütig auf dein Volk, das mit gläubigem Verlangen das Fest der Geburt Christi erwartet. Mache unser Herz bereit für das Geschenk der Erlösung, damit Weihnachten für uns alle ein Tag der Freude und der Zuversicht werde. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lesung aus Jesaja 7

Es begab sich zur Zeit des Königs Ahas, da zogen die Könige von Aram und Israel herauf nach Jerusalem, um es zu bekämpfen. Da wurde dem Hause David angesagt: Die Aramäer haben sich gelagert in Ephraim. Da bebte ihm das Herz und das Herz seines Volks, wie die Bäume im Walde beben vom Winde.

Aber der HERR sprach zum Propheten Jesaja: Geh hinaus, Ahas entgegen, und sprich zu ihm: Hüte dich und bleibe still; fürchte dich nicht, und dein Herz sei unverzagt vor diesen beiden Brandscheiten, die nur noch rauchen.

So spricht der Herr: Sie werden in ihren Plänen scheitern! Es wird ihnen nicht gelingen!

Vertraut jetzt dem Herrn! Wenn ihr nicht fest im Glauben steht, dann könnt ihr überhaupt nicht bestehen!

Und der HERR redete abermals zu Ahas und sprach:

Fordere dir ein Zeichen vom HERRN, deinem Gott, es sei drunten in der Tiefe oder droben in der Höhe! Aber Ahas sprach: Ich will's nicht fordern, damit ich den HERRN nicht versuche.

Da sprach Jesaja: Wohlan, so hört, ihr vom Hause David: Ist's euch zu wenig, dass ihr Menschen müde macht? Müsst ihr auch meinen Gott müde machen?

Darum wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie nennen Immanuel – Gott mit uns.

Begrüßung:

Liebe Gemeinde, liebe Gäste, liebe Schwestern und Brüder, es ist bedauerlich, daß der vierte Advent in diesem Jahr ausfällt, oder? Das Klagen habe ich aus vielen Richtungen gehört. Aber soll der 4. Advent wirklich ausfallen?

Wollen wir einen Weg abkürzen, auf den Gott uns führen will hin zu Krippe und Stall?

Wie Lewis Hamilton, der auf dem letzten Drittel in Führung liegend, von der Strecke fährt, um seinen Sieg zu feiern, wie ein kostbares Geschenk zur Weihnacht, das noch nicht bezahlt ist, wie Segen, den ich von Gott erbitte, aber ohne Bereitschaft, ihm zu vertrauen?

Weihnachten bleibt ein leeres Fest, wenn unsere Herzen nicht offen und nicht vorbereitet sind.

Das Wort zum heutigen 4. Advent ist an alle gerichtet, die auf Gott hoffen, die die Last dieser Tage schier erdrückt, die krank sind oder kranke Menschen begleiten, die einen lieben Menschen verloren haben, die an ihren Eltern oder Kindern oder ihrem Partner leiden, die unter eigener oder fremder Schuld verzweifeln.

Euch allen gilt der Zuspruch aus Philipper 4 – Wort des HERRn: Freut euch in dem Herren allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Der Herr ist nahe.

Liebe Gemeinde,
wißt ihr, was potjomkinische Dörfer sind?
Der Begriff geht auf Potjomkin zurück, ein russischer Gouverneur und Militärreformer unter der Zarin Katharina II. Der Legende nach ließ er vor dem Besuch seiner Herrscherin im neu eroberten Neurussland im Jahr 1787 entlang der Wegstrecke Dörfer aus bemalten Kulissen zum Schein errichten. Er wollte das wahre Gesicht der Gegend verbergen.
Viele ältere erinnern sich an die seltsamen Versuche, die Realität des Sozialismus aufzuhübschen. Da wurden Fassaden übertüncht, Rasenflächen mit grüner Farbe besprüht, potentielle Ruhestörer weggesperrt.
Für den G-8-Gipfel im nordirischen Enniskillen im Juni 2013 ließ die britische Regierung leer stehende Geschäftslokale mit Fototapeten bekleben, um geschäftiges Treiben vorzuspiegeln.
Beispiele für potjomkinische Dörfer gibt es viele.
Und wir selbst stellen fest, daß unser eigenes Leben oft mehr Fassade ist als Wirklichkeit. Vor wem halten wir das eigentlich aufrecht? Und um welchen Preis? Vor Gott spielt es keine Rolle, wer wird sind. Es ist das Geniale, das wir so wie wir sind, zu ihm kommen können. Warum tun wir es nicht?
Der König Ahas ist auch ein Fassadenbauer. Der Mann, der sich darauf berufen könnte, daß der lebendige Gott mit ihm ist, dem große Macht über viele Menschen, Verwaltungsbeamte und über ein Heer von Kämpfern gegeben ist, bricht zusammen angesichts der Bedrohung durch die Heeresmacht der Feinde. Seine Macht, seine Selbstsicherheit, sein Vertrauen in Gott sind Fassade.
Und dieser Mensch bricht regelrecht auseinander.
Wie sehr erinnert das an eigene Erfahrungen der Ausweglosigkeit und Verzweiflung. Und an unsere Strategien, damit umzugehen. Die einen stecken den Kopf in den Sand - die Taktik der großen Laufvögel. Andere verzweifeln am Leben und wir wissen, daß verzweifelte Menschen zu allem fähig sind. Wieder andere leben nach dem Motto „The show must go on“ - die Vorstellung muß weitergehen. Wie auf der sinkenden Titanic. Der Kapitän forderte die Spieler der Schiffskapelle auf, weiterzuspielen als wäre nichts geschehen. Nur keine Panik auf der Titanic.

Keine Panik – das ist von den Worten der Bibel her gesehen gar nicht so falsch. Keine Panik! Für Gott alles kein Problem!
Was passiert, wenn die Fassaden bröckeln oder gar einstürzen?
Da fordert Gott den Menschen heraus und er will herausfordern lassen.
Fordere von mir ein Zeichen! Sei mutig! Sei glaubenstark! Vertraue mir!

Ich habe Menschen kennengelernt, die haben Gott in dieser Weise herausgefordert: Herr, wenn es dich gibt, wenn ich Dir vertrauen soll, dann gib mir ein Zeichen Deiner Macht und Gegenwart.
Und Gott hat sie erhört. Und die es so mit Gott versuchten, die ihn beim Wort nahmen, zu denen hat Gott auch in besonderer Weise gesprochen.
König Ahas scheitert an dieser Herausforderung. Er bleibt kleinmütig und kleingläubig.
Das Zeichen Gottes aber, das er geben wird, richtet sich an alle, die nicht aufgegeben haben Gott zu suchen.
Aber dieses Zeichen bleibt zunächst unerkannt und widersprüchlich. So sehr, daß sich bis in unsere Tage Generationen von gescheiterten Menschen daran abarbeiten.
Nein, es würde sich keineswegs um eine Jungfrau handeln, die ohne das biologische Gegenüber eines Mannes schwanger wird. Hier geht es doch um die Hoffnung, die in der Geburt eines Kindes liegt. Denn Kinder sind ja unsere Hoffnung, daß unser Geschlecht nicht ausstirbt, daß wir eine Zukunft haben als Familien, als Volk, als Bürger dieser Erde.

Das Zeichen, das Gott gab, als die Zeit erfüllt war, ist so mehrdeutig und mißdeutig, daß bis heute die Menschen daran achtlos vorübergehen. Sie hören die Worte Gottes wohl, aber sie glauben nicht daran. Sie werden, wie die Menschen damals, auch heute in den Stall und an die Krippe geführt, aber sie gehen wieder mit leeren Herzen nach Hause. Und ihr Leben bleibt wie es war. Sie kommen Jahr für Jahr wieder, voller Sehnsucht und Hoffnung, aber sind nicht bereit, der Botschaft Glauben zu schenken. Versteht Ihr das?

Was sind wir? Fassadenbauer? Herzkrank und doch herzverschlössen für das Zeichen, das Gott gegeben hat?
Sein Weg mit den Menschen und zu den Menschen entzieht sich unseren vernünftigen Gedanken und Vorstellungen.

Er kommt in Gestalt eines Kindes. Sein Weg offenbart, daß er nicht der Hilfe der Menschen bedarf.

In Gestalt eines Kindes kommt er – in die Schande einer Frau, die zu Unrecht beschuldigt wird, in die Schmerzen einer Gebärenden, in die Sorgen der Eltern, in die Schutzbedürftigkeit eines Säuglings. Er tritt ein in die Ohnmacht des Mannes, dessen Liebe von vielen unerwidert bleibt, der für viele nicht willkommen ist. Er nimmt auf sich den Schmutz und die Schande der Menschen. Er stirbt am Kreuz für ihre Sünden. Selbst da noch lästern und höhnen sie von ferne.

Das Zeichen aber ist von Gott. So bezeugt es die Schrift. Und mit seinem Namen ist alles gesagt: Immanuel - Gott mit uns!

Und das bedeutet auch: Gott mit mir!

Gott ist mit Dir! Kann es ein schöneres Geschenk geben als dieses? Nicht nur ein Zeichen, sondern jetzt auch die Zusage seiner bleibenden Nähe? Persönliche Einladung. Ehrenplatz am Herzen Gottes.

Willst Du nicht leer und unerfüllt bleiben, dann folge dem Beispiel der Zeugen von damals bis in unsere Tage. Komme zu dem, der als Kind zu uns gekommen ist.

Lege Deine Fassade ab. Bringe ihm dein ganzes Leben. Schenke ihm Vertrauen. Und mach aus Deinen Zweifeln ein Gebet. Herr, schenke auch mir ein Zeichen Deiner Gegenwart. Ich brauche Dich. Ich bitte Dich, komm in mein Leben.

Wenn dich dafür entscheidest, dann machst Du es besser als Ahas. Dann wirst Du erfahren, wie Gott sich zu dir stellt und deine Feinde entmachtet. Dann wird Gott dein Lebenshaus aufrichten. Und es wird kein potjomkinisches Dorf mehr sein, sondern ein Ort an dem drin ist, was draußen darauf steht.

Gott mit ihm!

Und der Friede Gottes....

Fürbitte*

Gott, der uns vor dem Bösen bewahren und in die Gemeinschaft mit ihm rufen will, bitten wir:

V: Gott, unser Vater. A: wir bitten dich, erhöre uns.

- Dass Gottes Geist alle, die das Evangelium verkünden, stärke.
- Dass die Menschen in den Hungergebieten der Erde Hilfe finden.
- Dass die politischen Gefangenen nicht vergessen werden.
- Dass jenen, die unter ihren Sünden leiden, ein neuer Anfang gelingt.
- Dass alle, die an sich selbst zweifeln, Mut und Kraft gewinnen.
- Dass Gott unseren Verstorbenen das ewige Leben schenkt.

Barmherziger Gott, du kennst unsere Nöte und hörst unsere Bitten.

Gib uns Antwort auf unser Rufen durch Christus, unseren Herrn. Amen

Mit seinen Worten laßt uns auch beten für unser Leben:

Vater unser..

Segen*

Der barmherzige Gott hat uns den Glauben an das Kommen seines Sohnes geschenkt; er segne und heilige euch durch das Licht seiner Gnade.

Er mache euch standhaft im Glauben, froh in der Hoffnung und eifrig in Werken der Liebe.

Die erste Ankunft des Erlösers sei euch Unterpfand der ewigen Herrlichkeit, die er uns schenken wird, wenn er wiederkommt auf den Wolken des Himmels.

Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn † und der Heilige Geist.